

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

31. Jahrgang.

Nr. 123.

Neuenbürg, Dienstag, den 21. Oktober

1873.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Beilagen werden täglich angenommen. Einrückungspreis die Zeile ober deren Raum 2 1/2 kr., bei Redactionsauskunft 4 kr. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Königl. Oberamtsgericht Neuenbürg. Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Gantache des Martin Treiber, Straßenwärters in Loffenau, wird die Schuldenliquidation am Freitag, den 23. Januar 1874.

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause in Loffenau vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hierdurch vorgeladen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reclasse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diesemigen Gläubiger — mit Ausnahme mit der Unterpfandgläubiger — welche weder in der Tagfahrt, noch vor derselben, ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben, kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfandgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exec.-Ges. vom 13. Nov. 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Activproceße gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaß-Vergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten, angenommen, wenn sie nicht vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs, welcher am

Freitag, den 19. Dezember ds. J3.

Vormittags 8 Uhr

auf dem Rathhause in Loffenau vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren

Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers vom Tage der Liquidation an und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, vom Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Neuenbürg, den 16. Okt. 1873.

Königl. Oberamtsgericht.
Römer.

Revier Pfalzgrafenweiler.

Aukholz-Verkauf

am Mittwoch, 29. Oktober 10 Uhr

in Pfalzgrafenweiler aus Reuzwiese, Leimenus, Sägbühl, Herrgottsbühl, Findelweg, Raiblesteich, Sägmühlewald und Rantwald 3450 Stück Lang- und 686 Stück Sägholz.

Das Holz aus Sägmühlewald und Rantwald kann ganz in der Nähe eingebunden werden.

Altensteig, 15. Okt. 1873.

R. Forstamt.
Herdegen.

Unterzeichner bringt sein Lager für kommende Saison in gefällige Erinnerung bestehend in: Tuch, Burking, Ratine, Flanelle in schöner Auswahl; sowie Flanelhemden, Damenjacken, wollene und baumwollene Unterleibchen und Unterhosen, Leibbinden, Cashmere, &c. &c.

Fertige Herrenanzüge aller Art.

Fr. Schulmeister, jr. in Wildbad.

Pforzheim.

Photographie.

Gehrten auswärtigen Vereinen

diene zur gef. Notiz, daß Unterzeichner auf Wunsch photogr. Aufnahmen von Gesellschafts-Gruppen, Feuerwehren &c. anfertigt. Durch zweckmäßige Einrichtung in den Stand gesetzt, gute und billige Bilder zu liefern, empfiehlt sich den Tit. H. H. Vorständen bestens

J. Muscat, Photograph.

Inhaber des photogr. Ateliers von A. Cherruet. (Ed. Hoffmann.)

Hafnerstraße D. 176 in Pforzheim.



Ittersbach.

Markt-Anzeige.

Mit besonderer Erlaubnis Großherzogl. Ministeriums wird in der Gemeinde Ittersbach

Donnerstag den 23. d. Mts.

der Vieh- & Krämer-Markt abgehalten.

Ittersbach den 19. Oktober 1873.

Bürgermeister Kappeler.

Landwirthschaftliches.

Neuenbürg.

Am nächsten Sonntag den 26. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr findet eine

Landwirthschaftl. Ausschuss-Sitzung

in der Oberamts-Canzlei hier statt.

Den 21. Oktober 1873.

Secretär d. Landw. Vereins:
Landel.

Privatnachrichten.

Ein ehrliches, fleißiges Mädchen findet bis Martini einen guten Platz, muß sich Wo, sagt die Redaction.



Grosse goldene Preismedaille von Preussen von 1844.
Silberne Verdienstmedaille von Württemberg.
Fortschrittsmedaille von Oesterreich von 1873.

Grosse Denkmünze von Bayern
1854.
Denkmünze von England 1842.

Die Mechanische Flachsspinnerei Urach

beehrt sich hiemit anzuzeigen, dass sie auch fernerhin in jeder Quantität Abwerg, reingeschwungenen und gehechelten Flachs, sowie geriebenen und ungeriebenen Hanf, welcher letzterer auf Kosten der Auftraggeber hier gerieben wird, im Lohn spinnt und sich auch fortan angelegen sein lässt, nur gut und rasch zu bedienen.

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, erklären wir uns bereit, Spinnstoffe in jeder Quantität für die rühmlichst bekannte, mit den neuesten Maschinen versehene Mechanische Flachsspinnerei Urach anzunehmen und werden wir die Garne gegen einen Spinnlohn von 4 kr. für den württembergischen Schneller von 2000 Ellen Länge in anerkannt bester Qualität wieder abliefern. Indem wir noch erwähnen möchten, dass bei der Nähe dieser renommirten Spinnerei, die unmittelbar an der in kurzer Zeit zu eröffnenden Ermsthalbahn liegt, die Frachtkosten ganz unbedeutend sind, bitten uns mit recht zahlreichen Aufträgen zu erfreuen.

Die Agenten:

W. G. Blach in Neuenbürg.
Gust. Pielenz in Calmbach.

Grosse silberne Preismedaille von
Frankreich von 1855.
Denkmünze von Mainz 1842.

Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Stand pr. 30. September. Versicherte 21,800 mit fl. 46,000,000.
Eingelommen im laufenden Jahre: Anträge 2,482 „ fl. 6,317,000.
Bankfonds über fl. 9,000,000.
Prämien-Einnahme vom 1. Januar bis 30. September fl. 1,200,000.
Sterbefälle im laufenden Jahre fl. 322,000.

Bei dieser Gegenseitigkeits-Anstalt kommt sämtlicher Gewinn den Versicherten ausschließlich zu gut. In diesem und den nächsten 4 Jahren kommen fl. 1,663,500. zur Vertheilung. — Jede bezahlte Jahresprämie hat Anspruch auf Dividende. Die gegenwärtig aus dem Gewinne des Jahres 1869 vertheilt werdende Dividende beträgt 36% der Jahresprämie.

Lässt ein Versicherter seine Dividende bei der Bank gegen Verzinsung stehen, so kann solche bei Erreichung eines höheren Alters bis zur Höhe der Versicherungssumme ansteigen. Z. B. bei einem im 30sten Jahre Beitretenden wächst dieselbe nach dem bisherigen Dividenden-Verhältniß bis zu seinem 60sten Jahre etwa auf die hälftige und bis zum 71. Jahre auf die volle Versicherungssumme an. Die stehen gelassene Dividende kann beliebig erhoben, oder seiner Zeit auch zur Prämienzahlung derart verwendet werden, daß der Versicherte sich prämiensfrei macht.

Zur weiteren Betheiligung an dieser die höchste Sicherheit mit ungemeiner Billigkeit verbindenden Anstalt laden ein

Die Agenten:

Jacob Meeh in Neuenbürg. Ferd. Pfeifer in Nagold.
Stadtschultheiß Mittler in Wildbad. Franz Jüdler in Wildberg.
Emil Dreiss in Calw. Jacob Bertram in Pforzheim.
Wilh. Link, Oberamtswerkstr. in Waiblingen. Lehrer Weber in Dürrenz.

Spinnerei Weingarten in Ravensburg

verarbeitet fortwährend gegen billigen Lohn
Flachs, Hanf und Abwerg
zu vorzüglichem Garne und vorzüglicher Leinwand.

Nähere Auskunft ertheilen und besorgen Sendungen an diese Spinnerei:

F. Romelich in Wildbad.
W. Waldmann in Herrenalb.
Carl Rau in Liebenzell.

70 fl. werden gegen Bürgschaft aufzunehmend gesucht. Nähere Auskunft gibt Carl Buchter in Arnbach.

Abziehbilder

in neuer Wahl bei

Jak. Meeh.

Salmbach, M. Neuenbürg.

Anwesen-Verkauf.

Audr. Kohlm zum Dohsen hier bringt aus freier Hand am

Mittwoch den 22. Okt. d. J.

Nachmittags 1 Uhr

im Hause selbst öffentlich zur Versteigerung bestehend:

Ein zweistödiges Wirthschaftsgebäude mit hinreichenden Fremdenzimmern, 2 Küchen, großem Saal, 2 Kellern, großer Scheuer, einer Holzütte, eine Streu- und Wagenhütte, 2 Stallungen, einen Biachen Schweinstall und eigenen Brunnen am Hause.

Brand-Versicherungs-Anschlag 5700 fl.

Acker 8¹/₂ M. 43,7 Mth.

Wiesen 11²/₈ „ 17,1 „

wovon 1¹/₂ M. 29,3 Mth. Gras- und Baumgarten mit ca. 80 Stück tragbaren Bäumen. Die Felder sind alle am Hause und im besten Zustande.

Den 15. Oktober 1873.

Der Obige.

D o b e l.

Stockholz-Verkauf.

Donnerstag den 23. Oktober Mittags 12 Uhr verkauft Franz Hanselmann

500 Am. tanneses Stockholz

im Staatswald Gachhalde Neviere's Calmbach an dem sogenannten Brannweg.

Zusammenkunft bei Gastgeber Wilhelm Hörter in Dennaeh.



Auswanderer

befördert mit

Dampf- & Segelschiffen

über alle Häfen nach Amerika

billigst

Der concessionirte Agent

Schultheiß Wagner in Salmbach.





Nächsten Donnerstag den 23. Oktober Morgens bringen wir

23 Kühe

nach Wirkenfeld.

Gebr. Kahn.

Kronik.

Deutschland.

Die Antwort des deutschen Kaisers an den Papst, welche wir in letzter Nr. im Auszug mittheilten, lautet am Schlusse: „Noch eine Aeußerung in dem Schreiben Curer Heiligkeit kann Ich nicht ohne Widerspruch übergehen, wenn sie auch nicht auf irigen Berichterstattungen, sondern auf Curer Heiligkeit Glauben beruht, die Aeußerung nämlich, daß Jeder, der die Taufe empfangen hat, dem Papste gehöre. Der evangelische Glaube, zu dem Ich Mich, wie Curer Heiligkeit bekannt sein muß, gleich Meinen Vorfahren und mit der Mehrheit Meiner Unterthanen bekenne, gestattet uns nicht, in dem Verhältniß zu Gott einen andern Vermittler als unsern Herrn Jesum Christum anzunehmen. Diese Verschiedenheit des Glaubens hält Mich nicht ab, mit denen, welche den unsern nicht theilen, in Frieden zu leben und Curer Heiligkeit den Ausdruck Meiner persönlichen Ergebenheit und Verehrung darzubringen Wilhelm.“

Die liberalen Blätter sprechen sich ganz einmüthig, öfters fast wörtlich übereinstimmend für den Brief des Kaisers aus. Bei der Köln. Z. war das erste Gefühl ein ähnliches wie das, welches uns im Juli 1870 bei der ersten Kunde von dem Auftreten Benedetti's in Gms ergriff.“ Im Weiterlesen jedoch, sagt die Köln. Z., „überwiegt verwundertes Staunen, und bald dann, nachdem wir die kaiserliche Antwort gelesen, athmen wir auf in Beiriedigung und Zuversicht. Die Antwort unseres Kaisers steht mit festen Füßen auf dem Boden der nüchternen Thatsachen und des lichten Gewissens unserer Tage und unseres Volkes. Wir fühlen uns beim Lesen aus einer phantastischen Traumwelt in die Welt der heutigen Wirklichkeit versetzt. Und es ergreift uns mit dieser Zuversicht zugleich auch ein mächtiges und freudiges Bewußtsein der Pflicht, dem Kaiser in der Erfüllung seiner Aufgabe mannhast zur Seite zu stehen mit allen Kräften, die uns Gott verliehen!“ — Die N. Frankf. Pr. sagt: „Alle diejenigen welche gern im Trüben fischen, welche von Zerwürfnissen in den höchsten Kreisen, Differenzen zwischen Kaiser und Ministerium flunkern, werden heute einmal ordentlich abgeführt. . . Die Veröffentlichung des Briefwechsels hat den großen Vortheil, daß den Anhängern des Papstes dadurch eine gefährliche Waffe entzogen wird. Der Streitfall liegt jetzt so klar und für das Begriffsvermögen des schlichtesten Verstandes so zweifellos, daß die Pfaffen Mühe haben werden, das durch diesen Lichtstrahl durchbrochene Dunkel auf's Neue um ihre thörichten Opfer zu verbreiten.“ — Das zur demokratischen Partei hinneigende Frankf. Journ. sagt: „Kaiser Wilhelm zeigt

sich in seiner Antwort ganz als der charakterfesteste, pflichtgetreue und wohlmeinende Fürst, als den ihn sein eigenes Volk verehrt, und als welcher er selbst von den unverdächtigsten Gegnern seiner Regierungsgrundsätze bereitwillig anerkannt wird.“ — Die A. Z. bewundert aufrichtig „die so edle, maßvolle und doch so entschiedene Sprache des Kaisers.“ „Einfacher und schöner konnte er nicht antworten, sein Schreiben ist ein Denkmal, würdig des neuen Reiches!“

Berlin, 16. Okt. Die altkatholische Diocese in Deutschland wird ihren Mittelpunkt vorläufig in Bonn nehmen. Bischof Reinkens wird dort seine Residenz, wie der fanatische Ausdruck lautet, aufschlagen und hat der Staatsregierung diesen seinen Beschluß auch angezeigt.

Berlin, 16. Okt. Fürst Bismarck traf gestern von Paris hier ein und setzte heute früh seine Reise nach Wien fort.

[Militärisches.] Daß die muthmaßlich bevorstehende monarchische Restauration in Frankreich, schreibt ein militärischer Korrespondent der Schl. Pr., die Möglichkeit eines baldigen Revanchekrieges in maßgebenden Kreisen erheblich näher gerückt erscheinen läßt, befundet die gesteigerte Thätigkeit, welche gegenwärtig in allen militärischen und für militärische Rechnung arbeitenden Werstätten herrscht. Man hatte früher als wahrscheinlich gebotene Frist 4 bis 5 Jahre angenommen und demnach die Neubeschaffung an Waffen, Munition etc. bestimmt; jetzt werden alle Vorbereitungen derart getroffen, um zu nächstem Frühjahr schon auf alle Möglichkeiten gerüstet zu sein. Man hofft u. A. die Anfertigung des neuen Infanteriegewehres Modell 71, gemeiniglich Mausergewehr genannt, derart beschleunigen zu können, um schon dem ganzen Rekrutenkontingent für 1873 gleich die erste Ausbildung an demselben erteilen zu können.

— Der Prozeß Bazaine ist auch in Deutschland mit großer Aufmerksamkeit verfolgt worden, und man ist dazu im Stande gewesen, da alle größeren Blätter, soweit es ihr Raum irgend gestattete, die Verhandlungen fast Wort für Wort gebracht haben. Das Interesse der deutschen Leser an dem gerichtlichen Schauspiel zu Trianon ist aber gewaltig dadurch abgechwächt worden, daß sie sehr bald erkannten, daß der Prozeß nicht frei von tendenziösen Richtungen ist die mit der Entwicklung der Wahrheit und mit der gerechten Bestrafung eines etwa Schuldigen nichts zu schaffen haben.

Inug an Bez eine dieser tendenziösen Richtungen des Prozesses schreiben die offiziellen „Deutschen Nachrichten“: „Der bisherige Verlauf des Prozesses Bazaine hat die Stellung unserer leitenden Kreise zu dem Vorgange nicht unerheblich modificirt. Wenn auch von Reclamationen, wie sie hier und da in Aussicht gestellt werden, nicht die Rede sein kann, so ist doch durch die augenfällig gegen die Ehre der deutschen Waffen gerichtete Tendenz des Prozesses die Theilnahme für den sachlichen Theil desselben so sehr verringert worden, daß man entschlossen ist, dem Ganzen gegenüber völlige Passivität zu bewahren und

den bisherigen Anschauungen entgegen selbst das Zeugniß deutscher Offiziere, wenn es verlangt werden sollte, nunmehr nicht zu gestatten.“

Nadolze 11, 14. Okt. Heute wurde die Weinlese hier zum größten Theil vollendet. Das Ergebniß ist qualitativ und quantitativ ein guter Mittelherbst. Die Preise sind wie zu erwarten stand, hoch, und es werden im Durchschnitt 30 bis 38 fl. pro Ohm verlangt.

Die Dortmunder altkathol. Gemeinde zählt bereits 1000 Personen.

Von der für besondere Fälle noch reservirten Geschützbronze hat der Kaiser 30 Zentner der Gemeinde Fröschweiler zur Herstellung von Kirchenglocken für die kath. Friedenskirche bewilligt.

Württemberg.

Stuttgart, den 16. Okt. Gestern Abend constituirte sich ein provisorisches Comité aus achtbaren Namen, welches auf die nächste Woche eine allgemeine Versammlung von Aktionären hieher einberuft, um die Aktien-Gesellschaften mit noch nicht vollbezahltem Aktien-Kapital zur Aktien-Liquidation mittels Kapitals-Reduction zu veranlassen.

Stuttgart den 17. Okt. Die Posttagirungscommission zur Ermittlung der Antheile der drei Postverwaltungen des Deutschen Reiches und Oesterreich-Ungarns an der Gesamteinnahme aus Patentsendungen, welche seit Ende März d. J. unter der Leitung der Württemb. Postdirection ihren Geschäften hier oblag, hat dieselben am 15. d. M. abgeschlossen und es haben nun die sämmtlichen zu diesem Zweck hier versammelt gewesenen Postbeamten der obengenannten Länder den Heimweg wieder angetreten. So viel wir hören, nehmen dieselben das beste Andenken an die schwäbische Residenz, wie an das Schwabenland überhaupt mit nach Hause.

Wegen Ausbruchs der Rinderpest in Obertrum bei Salzburg ist verfügt, daß aus und durch Salzburg und Oesterreich, nach und durch Württemberg bis auf Weiteres nicht eingeführt werden: Vieh, von Wiederkäuern stammende thierische Theile, Dünger, Rauchsutter, Stroh und Streumaterialien und dergl.

Herbstnachrichten.

Beßigheim. Lauffen, 15. Okt. 1 Kauf 300 Liter gemischtes Gewächs 100 fl. Brackenheim. Güglingen, 16. Okt. Schwarzes Frühgewächs pr. 300 Liter 100 fl. und 101 fl., gemischtes Gewächs 89 fl., 92 fl. und 96 fl. — Nordheim. Mehrere Käufe zu 100 fl. und 110 fl. pr. 300 Liter für rothes Gewächs. Ertr. ca. 1200 Hekt. Warbach. Beilstein, 17. Okt. Käufe zu 32 fl. pr. Hekt., Ertr. ca. 1000 Hekt. Balingen. Horheim, 15. Okt. Käufe zu 75 fl. und 90 fl. pr. C. Stadt Beßigheim. Ausstrich-Bergwein 98—105 fl. pr. 3 Hekt., Mittelgem. 90—95 fl. Ertr. ca. 1800 Hekt. — Hohenstein, 17. Okt. Käufe à 106 bis 110 fl. Lauffen. Verschiedene Käufe gemischtes Gewächs zu 109, 110, 112 und 115 fl. pr. 300 Liter. Cann-

Grosse silberne Preismedaille von 1855
bringt
steige-
hände
2 Kü-
großer
und
sachen
am
D fl.
und
gharen
Hause
ige.
Rittags
ann
Calm-
ilhelm
ent
a ma
bach.

statt. W a n g e n. Käufe zu 88—90 fl. pr. 3 Hekt. Ertr. 3300 Hekt.

K ü n z e l s a u. 1 Kauf 85 fl. pr. 3 Hekt. Ludwigsburg. N i p e r g. 17. Okt. Schwarzes Frühgewächs 100 fl. pr. 6. Ertr. ca. 400 Hekt.

M u n d e l s h e i m. Kleiner und Nistling zu 100—105 fl. pr. Hekt. verkauft. Räsberg und gut Mittelgewächs einige Käufe zu 100—106 fl. Quantum ca. 800 Eimer, Qualität gut. W e i n s b e r g. 17. Okt. Je 3 Hekt. weißes Gewächs 83 fl., dto. rothes 100 fl.

E b i n g e n, 14. Okt. Die Kartoffelernte ist bei uns gut ausgefallen; der Ertrag ist nach Quantität und Qualität im Durchschnitt durchaus befriedigend, was bei den hohen Preisen der anderen Lebensmittel unserer Gegend gut thun wird. Man kauft den Sack (zu 5 Ert.) von 2 fl. 20 fr. bis 3 fl.

D e s t e r r e i c h.

W i e n, 15. Okt. Die Neue Freie Presse fällt folgendes Urtheil über den Briefwechsel zwischen dem deutschen Kaiser und dem Papste: „Mit einem Schlage ist in die gewundene und verworrene Strömung des großen dreijährigen Kirchentonstütes Licht und Klarheit gekommen und die nach Wahrheit ringende Welt wird die Worte des deutschen Kaisers mit Genugthuung begraben. Pio Nono hat durch sein Schreiben vom 7. August ds. Js. den Kaiser Wilhelm so zu sagen genöthigt, Farbe zu bekennen, und Jene, welche gleich dem Schlüsselhalter von St. Peter sich der Täuschung hingaben, daß er vor den Konsequenzen des Kampfes zurückzureden, persönlich und bündig zu widerlegen. Zwei Momente in der kaiserlichen Antwort sind es vornehmlich, welche die Hoffnungen der Ultramontanen unerbittlich zu Boden schlagen. Kaiser Wilhelm billigt die Maßnahmen seiner Räte wider den rebellischen Klerus und dessen Umtriebe, welche weder mit der Religion, noch mit der Wahrheit etwas zu schaffen haben. Er weist aber auch die Prätension, als ob Jeder, welcher die Taufe empfangen hat, dem Papste angehöre, mit eherner Entschiedenheit zurück. Vielleicht noch niemals in der ganzen Zeitdauer der Universalgeschichte ist dem Papstthume von einem weltlichen Fürsten so lähn und rückhaltlos begegnet worden. Freilich ist es ein protestantischer Fürst, der also spricht. Allein protestantisch oder nicht: es ist die Anschauung der modernen Welt, welche Wort für Wort aus dem Schreiben des deutschen Kaisers spricht, und wo immer ein Gemüth noch schwankend war, auf welche von den kämpfenden Seiten es sich schlage: die Wahl zwischen der von dem Papste proklamirten Wahrheit und jener, welche das Schreiben des deutschen Kaisers verkündet, wird fortan auch dem Gläubigen keine Qual mehr sein.“

W i e n, 16. Okt. Sämmtliche liberalen Blätter feiern das Antwortschreiben des Kaisers Wilhelm an den Papst als ein epochemachendes Ereigniß, das jeden Deutschen mit Stolz erfüllen müsse.

S c h w e i z.

B e r n. (Exercierübungen.) Am 7. Oktober wurde durch die gegenwärtig in Thun befindliche eidgenössische Artillerie von der Allmend aus dem Chr. Liecht im Uetschenader eine 10-Centimeter-Granate mitten durch das Haus geschossen, Zimmer, Tenn und Scheuer durchbohrend. Es betrifft dies den gleichen Grundeigentümer, dem schon voriges Jahr vor seinem Hause durch eine Granate drei Rippen verschossen wurden.

A u s l a n d.

— Die Köln. Zig. sagt über die geplante Wiederherstellung des Königthums in Frankreich u. A. „Das Schloß Chambord wird in den Stand gebracht, um seinen Besitzer zu empfangen, der bereits unter Wegs ist, um als Heinrich V. seinen Einzug in Frankreich zu halten. Das ist das neueste und merkwürdigste Ereigniß unserer Zeit. Nicht als ob wir die zweite, oder wenn man will die dritte Wiederherstellung der Bourbons bereits als ausgemachte Sache betrachteten. Zwischen Liv und Kelschrand kann sich manches ereignen, und gerade in den letzten Tagen schieuen sich die Schwierigkeiten des großen Unternehmens zu häufen, deren hauptsächlichste die Hartnäckigkeit, um nicht zu sagen Unfähigkeit des letzten französischen Bourbons ist. Aber die Thatsache, daß die royalistische Partei in Frankreich, namentlich die Mehrheit der National-Versammlung, die am 24. Mai Herrn Thiers stürzte und Mac-Mahon auf den Präsidentenstuhl der Republik erhob, zuerst heimlich und jetzt ganz offen die Wiederherstellung des alten Königthums betreibt, ist an sich so bedeutsam, daß sie alle übrigen Ereignisse überträgt und ihren Einfluß überall äußert. Die gallische Veränderlichkeit und Neuerungs-lust erfordern auf der politischen Bühne einen Decorationswechsel und da verliert man es wieder mit einem ehemals beliebten Stücke. Selbst die Unfähigkeit der Hauptperson stört die Franzosen wenig. Sie denken vermuthlich wie die Bauern von Kurhessen 1814 von ihrem Kurfürsten Wilhelm: „Ja, er ist ein alter Esel aber auf den Thron seiner Väter soll er doch!“

L o u d o n, 16. Okt. Die liberalen Blätter billigen übereinstimmend die Ant-

wort des Deutschen Kaisers Wilhelm auf den Brief des Papstes und drücken die Sympathien des protestantischen Englands für Deutschland in seinem Kampf gegen die päpstlichen Prätensionen aus: Die „Times“ sagt in einer Besprechung des Gegenstandes, nicht leicht lasse sich ein Brief denken, der unter der Maske der christlichen Liebe so viel unerträgliche Beleidigungen enthält.“ Die Lage Englands gegenüber Rom gleiche derjenigen Deutschlands. Das Rom, welches Deutschland beunruhige und mit Zerstückelung bedrohe, sei dasselbe, welches in England mit jeder Art Unfähigkeit fraternisire; das Papstthum sei der gemeinschaftliche Feind, gegen den die europäischen Mächte zu streiten haben. „Daily News“ und „Telegraph“ sprechen in demselben Sinne. Der Ton der konservativen Blätter ist weniger sympathisch für Deutschland.

Miszellen.

Zur Schweinemast. Bekanntlich sind die Schweine Thiere, welche hinsichtlich des Futters, das man ihnen bietet nicht besonders wählerisch sich erweisen. Daher kommt es, daß man die verschiedenartigen Abfälle der technischen Gewerbe, die sich anderartig nicht verwenden lassen, immer noch zur Produktion von Schweinefleisch verwenden kann. Dazu kommt in neuerer Zeit das vielfach mit gutem Erfolge geübte Verfahren, das Fleisch alter oder sonstwie unbrauchbar gewordener Pferde, sowie dasjenige von gefallenen Thieren in derselben Weise zu benützen. Während man früher das betreffende Fleisch, wenn es sich in größeren Vorräthen anhäufte, in Eiskellern aufbewahrte, wird es gegenwärtig völlig ausgetrocknet, gemahlen und mit Kartoffeln, Kleien, Schrot oder anderm Futter als sogenanntes Fleischmehl verabreicht und erweist sich überall, wo man es für die Schweinemast anwendet, von den besten Folgen begleitet.

Der Prozeß Bazaine ist eigentlich ein chemischer. Wenigstens wird versucht, aus dem Marschall ein Stück Seife zu machen, mit welcher sich die grande nation weiß machen kann. (V. W.)

FAHRTENPLAN Stuttgart - Calw - Nagold.

Stationen.	182.	184.	186.	188.
	Personen-Zug.	Gemischt-Zug.	Personen-Zug.	Beschleun. Personenz.
Stuttgart . . . Abgang	Morgens 6. 50	Vorm. 11. —	Nachm. 3. 40	Abends 8. 20
Leonberg . . . „	7. 48	12. 20	4. 37	9. 9
Calw . . . „	9. 21	2. 12	6. 2	10. 19
Nagold . . . Ankunft	10. 10	3. 5	6. 52	11. —

Nagold - Calw - Stuttgart.

Stationen.	181.	183.	185.	187.
	Beschleun. Personenz.	Gemischt-Zug.	Personen-Zug.	Personen-Zug.
Nagold . . . Abgang	Morgens 5. 20	Vorm. 11. —	Nachm. 3. 45	Abends 7. 55
Calw . . . „	5. 55	12. —	4. 28	8. 36
Leonberg . . . „	7. 1	1. 36	5. 48	9. 52
Stuttgart . . . Ankunft	7. 40	2. 30	6. 30	10. 36

Redaction, Druck und Verlag von Jaf. Neech in Neuenbürg.

